

## Kinder, Opfer von Gewalt

3 Millionen Mädchen werden jährlich genital beschnitten; mehr als 150 Millionen Mädchen und 73 Millionen Knaben sind Opfer sexueller Übergriffe; rund 1,2 Millionen Kinder sind jährlich Opfer von Menschenhandel; geschätzte 250 000 Kinder werden als Soldaten rekrutiert. Millionen von Kindern sind Gewaltakten und Misshandlungen ausgesetzt. Eine vom Generalsekretär der Vereinten Nationen in Auftrag gegebene Studie über die Gewalt an Kindern<sup>1</sup> hält fest, wie wichtig Prävention im Kampf gegen Gewalt an Kindern ist.

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 60 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und AIDS. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.



© UNICEF/HQ04-1161/Roger LeMoyne

Die Missachtungen und Verletzungen der Rechte des Kindes auf Schutz vor Gewalt werden stark unterschätzt. Berichte und Dokumente zum Ausmass und den Auswirkungen der Gewalt an Kindern zeigen auf, dass es sich dabei um ein schwer wiegendes und weit verbreitetes Problem handelt. Weltweit kommt Gewalt an Kindern in unterschiedlichen Formen vor und wird nicht selten mit Hinweis auf Traditionen zu rechtfertigen versucht. Schätzungsweise 300 Millionen Kinder sind Opfer von Gewalt: ausgebeutet durch Kinderarbeit;

durch Mädchenbeschneidung ihres Rechts auf Unversehrtheit beraubt; in bewaffneten Konflikten als Kindersoldaten rekrutiert oder im Kindesalter zwangsverheiratet.

Kinder, die Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch erfahren, sind wesentlich stärker vom Tod und von HIV/AIDS bedroht. Sie leiden unter schlechter körperlicher und mentaler Verfassung und an Lernschwächen, sie werden vertrieben, landen auf der Strasse und sind später als Eltern selber stark überfordert.

## Verschiedene Arten von Gewalt

Nebst körperlicher und psychischer Gewalt, sexueller Ausbeutung und Vernachlässigung gibt es auch die strukturelle Gewalt. Die verschiedenen Gewaltformen treten je nach Land, Kultur und gesellschaftlichem Status der Betroffenen unterschiedlich auf. 31 Länder erlauben körperliche Bestrafungen von Kindern wie Schläge, Auspeitschen, Steinigungen und Amputationen.

Gewalt an Kindern gibt es an Schulen, wo 20 bis 65 Prozent der Kinder physisch oder verbal schikaniert werden, in Heimen, auf Strassen oder in Gesundheitseinrichtungen und in vielen Fällen auch zu Hause. Untersuchungen zeigen, dass zwischen 133 und 275 Millionen Kinder weltweit häusliche Gewalt erleben. 53 000 Kinder sterben jährlich durch Totschlag.

Als Kindesmisshandlung gelten neben körperlicher Gewalt auch die sexuelle Ausbeutung, die Vernachlässigung und die seelische Misshandlung.

Auch strukturelle Gewalt wird zu den Kindesmisshandlungen gezählt. Diese Form der Gewalt geht nicht direkt von den einzelnen Menschen aus, sondern von einer kinderfeindlichen Gestaltung der gesamten Umwelt. Kinder leiden unter mangelndem Platz zum Spielen, sie werden Opfer von Verkehrsunfällen und sind besonders gefährdet, wenn Schadstoffe und Umweltgifte die Luft verschmutzen. Die verschiedenen Misshandlungsarten treten meist in Kombination auf: Körperliche Aggressionen erniedrigen ein Kind auch psychisch, und eine Vernachlässigung kann seelisches wie körperliches Leid auslösen. Kindesmisshandlung beeinträchtigt nicht nur das momentane Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes, sie verursacht oftmals auch schwerwiegende Probleme im Erwachsenenalter.

## UN-Studie zur Gewalt an Kindern

Die UN-Studie über die Gewalt an Kindern «UN Secretary General's Study on Violence against Children» entstand auf Initiative und mit Unterstützung des Hochkommissariats für Menschenrechte OHCHR, des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation WHO. Im Februar 2003 beauftragte der UN-Generalsekretär den renommierten Politologen und Professor Paulo Sérgio Pinheiro, die Gewalt an Kindern welt-

weit zu untersuchen. Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt waren aktiv an der Entstehung der Studie beteiligt und brachten im Gespräch mit Experten und Regierungsvertretern ihre Anliegen ein.

Die Ergebnisse zeigen einen grossen Handlungsbedarf auf. Notwendig sind weltweite Verbesserungen der Prävention, die Einrichtung von Meldestellen und Behandlungsangeboten für Opfer sowie eine konsequente Zuführung von Tätern an die Justiz. Regierungen sollen nationale Strategien zur Verhinderung von Gewalt an Kindern formulieren und umsetzen sowie sich international für ein weltweites Verbot jeglicher Gewalt an Kindern einsetzen. Zudem empfiehlt die Studie den Vereinten Nationen, einen UN-Sonderbeauftragten zum Thema Gewalt an Kindern zu ernennen. Als unabhängige Stimme für die Kinder soll dieser die Durchsetzung der Rechte des Kindes fördern, für die Umsetzung der vordringlichsten Massnahmen eintreten und die kinderbezogenen UN-Programme unterstützen.

Mit einer kinderfreundlichen Version der Gewaltstudie sollen Kinder und Jugendliche spielerisch und ihrem Alter entsprechend über das Thema Gewalt informiert und aufgeklärt werden. Das Buch liefert neben Informationen über die Studie auch Übungsbeispiele und Gruppenarbeiten. Die kinderfreundliche Version der Studie kann bei UNICEF Schweiz zum Preis von CHF 15.- bezogen werden.



Studie des Generalsekretärs der Vereinten Nationen über Gewalt gegen Kinder

Für Kinder und Jugendliche bearbeitet. Mit Übungen zur Wissensvermittlung

## Gewalt in der Schweiz

Gemäss einem ersten Bericht der Schweiz an den UNO-Ausschuss für die Rechte des Kindes am 29. Mai 2002 sind in der Schweiz 76 000 Kinder von Gewalt betroffen, 35 000 Kinder unter 2,5 Jahren werden geschlagen, 1 700 davon mit Gegenständen. Jedes fünfte Mädchen und jeder zehnte Junge wird vor dem 18. Altersjahr Opfer sexuellen Missbrauchs.

«Kinder müssen endlich auf weiten Feldern spielen dürfen; nicht länger geplagt von Hunger oder gezeichnet von Krankheiten. Nicht länger ignoriert, belästigt und missbraucht. Nicht mehr verwickelt in Handlungen, deren Schwere über die Bedürfnisse ihrer zarten Kinderjahre hinausgehen.»

Nelson Mandela

Darüber hinaus existieren in der Schweiz auch andere Bereiche, in denen Kinder Gewalterfahrungen ausgesetzt sind. Der UNO-Ausschuss für die Rechte des Kindes äusserte sich in seinen Schlussbemerkungen zum oben erwähnten Bericht insbesondere besorgt darüber, dass körperliche Züchtigung innerhalb der Familie vom Gesetz nicht untersagt wird. Darüber hinaus kritisierte er den Mangel an Daten über häusliche Gewalt, Vernachlässigung und Misshandlung sowie den Missbrauch von Kindern, einschliesslich des sexuellen Missbrauchs, und forderte die Schweiz auf, diesbezüglich mehr Studien durchzuführen. Des Weiteren empfiehlt er alle Arten körperlicher Züchtigung in der Familie explizit zu verbieten und dazu Informationskampagnen durchzuführen, die sich unter anderem gezielt an Eltern, Lehrer und Kinder richten sollten. Auch empfiehlt er die bestehenden Strukturen zu überprüfen sowie Ausbildungen für Fachleute anzubieten und allgemein umfassendere Datenerhebungen durchzuführen.

Darüber hinaus wird die Behandlung von ausländischen Kindern durch die Vollzugsbehörden angesprochen. Der Ausschuss äussert sich diesbezüglich besorgt über Hinweise auf Zwischenfälle von Misshandlungen und die Existenz von Missbrauch. Er empfiehlt daher in allen Kantonen einen kindergerechten Mechanismus zu schaffen, der Beschwerden von Misshandlungen durch Mitglieder der Vollzugsbehörden entgegen nimmt sowie die Polizeikräfte allgemein im Bereich der Menschenrechte von Kindern systematisch auszubilden.

## Prävention und Hilfe

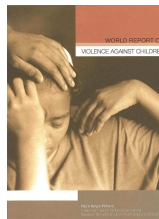
In Notsituationen, wenn Gesetze nicht mehr beachtet werden, wenn Chaos, Gewalt und Angst den Alltag der Menschen beherrschen, müssen Kinder vor Missbrauch und Ausbeutung besonders geschützt werden. Zusammen mit weltweiten Partnern und Regierungen der einzelnen Länder macht sich UNICEF stark für den nötigen Schutz der Kinder.

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen tritt als Anwältin für Kinder ein und unterstützt verschiedene Programme zur Schaffung von schutzbringenden Einrichtungen.

So unterstützt UNICEF beispielsweise ein Übergangszentrum für Kindersoldaten in Sierra Leona und beliefert das Lager mit Unterrichtsmaterial, Kleidung, Essen und sauberem Wasser. UNICEF setzt sich auch in anderen Konfliktregionen für die Rechte der Kinder ein. Die Rebellen in Sri Lanka haben rund ein Viertel der Kindersoldaten in die Obhut von UNICEF gegeben. In Südsudan, wo seit 1963 ein blutiger Bürgerkrieg tobt, wurden 2 500 Kindersoldaten in Sicherheit gebracht. Ganz behutsam müssen die Kinder lernen, dass es ein Leben jenseits des Krieges geben kann.

Nationale Kinderschutzsysteme, notwendige gesellschaftliche Massnahmen sowie die gezielte Förderung der Kinder unter guter Aufsicht und Überwachung gehören zu den wichtigsten Elementen, um ein sicheres Umfeld zu schaffen. Länder, Behörden, Familien und Kinder müssen über Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch informiert werden, um sich davor entsprechend schützen, oder nötige Präventionsmassnahmen treffen zu können.

<sup>1</sup> «UN Secretary General's Study on Violence against Children», 2006



Links:

[www.violencestudy.org](http://www.violencestudy.org)

[www.endcorporalpunishment.org](http://www.endcorporalpunishment.org)

„Gewalt gegen Kinder umfasst alle Formen von körperlicher und psychologischer Gewalt, Verletzungen und Misshandlungen, Verwahrlosung und Vernachlässigung, Misshandlung oder Ausbeutung, einschliesslich sexuellem Missbrauch.“

Artikel 19 der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, 1989

## Schweizerisches Komitee für UNICEF

Baumackerstrasse 24

8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

Fax +41 (0)44 317 22 77

info@unicef.ch

www.unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9